





## Mehr sein als scheinen

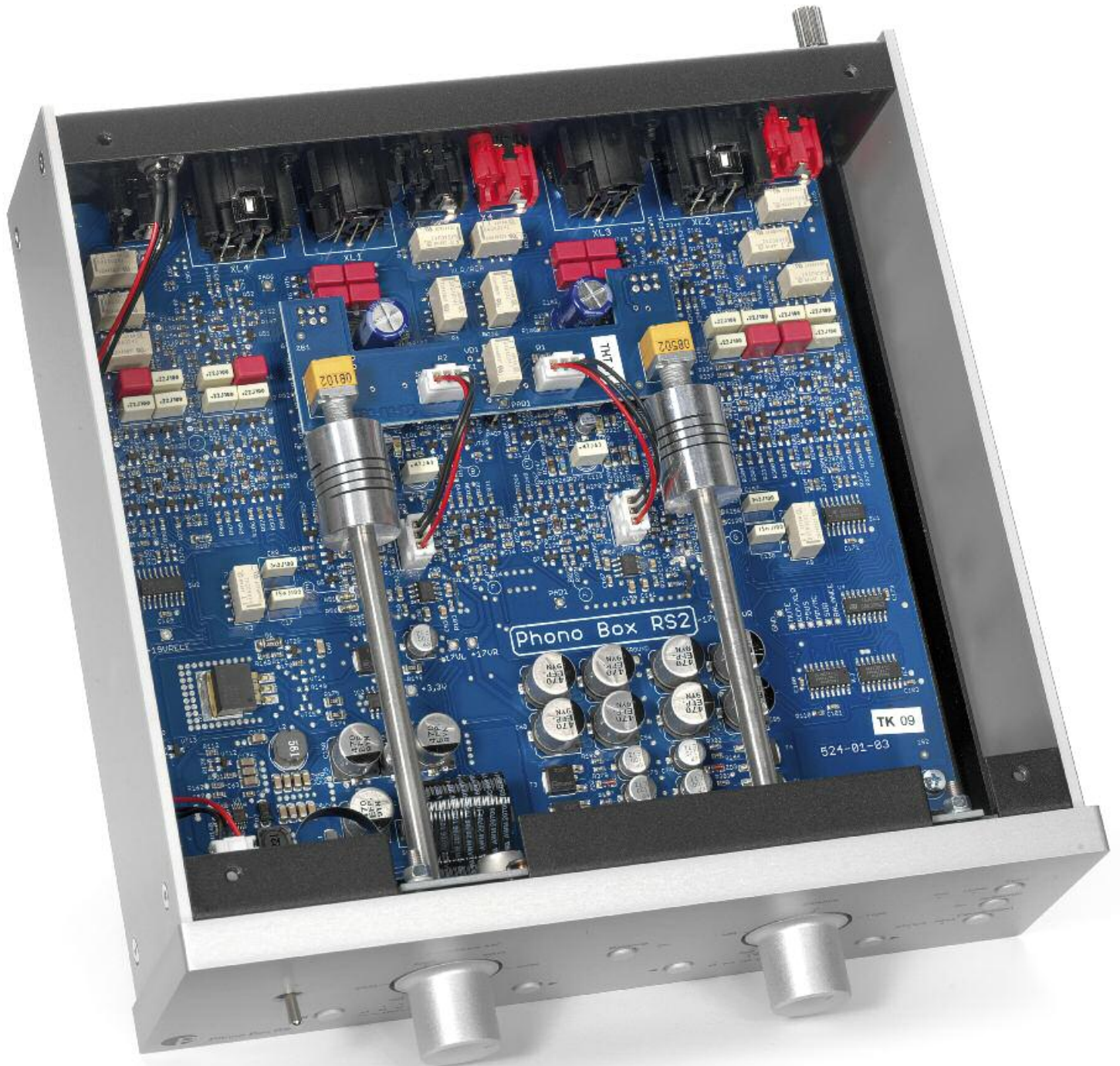
**Die neue Phonovorstufe aus dem Hause Pro-Ject betreibt Understatement par excellence. Man sieht dem Gerät zwar die vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten, nicht aber seine klangliche Exzellenz an.**

Das Unternehmen Pro-Ject muss man den Lesern der *image hifi* sicher nicht mehr vorstellen. Die Firma besteht seit dreißig Jahren und ist den meisten an HiFi und High-End interessierten Menschen als Hersteller von Plattenspielern bekannt. Dem Status eines Nischenproduzenten ist Pro-Ject aber längst entwachsen, denn neben den insgesamt acht (!) Plattenspieler-Produktlinien bietet Pro-Ject vier verschiedene Linien an HiFi-Elektronik an, die wiederum jeweils verschiedene Gerätetypen wie Vorverstärker, Endverstärker oder Phonovorstufen in der jeweiligen Qualitätsstufe umfassen. Das hier vorgestellte Gerät markiert innerhalb der „obersten“ RS-Serie die Spitze. Sein von verschraubten Aluminiumplatten abgedecktes Stahlgehäuse schützt die empfindliche Elektronik vor Vibration und Einstreuungen, es ist schlicht und funktional gehalten. Über jeden Zweifel erhaben zeigt sich die Verarbeitungsqualität. Auf der Rückseite finden wir neben den zwei RCA- auch XLR-Ein- und -Ausgänge, denn die Schaltung der RS2 ist komplett symmetrisch aufgebaut und zudem kanalgetrennt mit Einzelbauteilen bestückt; auf die Verwendung von Operationsverstärkern wird verzichtet. Dieser technische Aufwand soll zu besonders guten Störabständen und zu einer außergewöhnlich neutralen, hoch aufgelösten und dynamischen Wiedergabe führen. Davon profitiert der Klang auch bei Verwendung der unsymmetrischen RCA-Verbindungen, wie ich während des Testzeitraumes feststellen konnte. Sofort bei der Inbetriebnahme fällt auf, dass die RS2 sehr wenig rauscht. Das Klangbild ist sehr sauber, gut durchhörbar und besticht mit einer glaubhaften, sehr weiten Raumdarstellung, die stets präzise bleibt. Nach einer überschaubaren Einspielzeit von unter 50 Stunden gerät die Wiedergabe wunderbar geschmeidig, auch zeigt sich die RS2 rhythmisch stets auf der Höhe. Die Mitten klingen sehr natürlich, die vier Instrumente eines Streichquartetts beispielsweise behalten ihr jeweiliges Timbre, was eine hohe Klangfarbentreue belegt. Orchesteraufnahmen kommen mit Wucht aus den Lautsprechern, und auch synthetisch erzeugte Bassgewitter aktueller elektronischer Musik werden klar definiert und mit Druck dargeboten.

Verbunden habe ich die RS2 mit zwei guten Phonokabeln von Pro-Ject und Horn Audiophiles. Besondere Beachtung verdienen



## Phono-Vorverstärker Pro-Ject Phono Box RS2



Der Blick in das geöffnete Gehäuse offenbart den aufwendigen, kanalgetrennten Aufbau mit diskreten Bauteilen. Eine sehenswerte kleine Siliziumplantage!

die vielfältigen Einstellmöglichkeiten der Phono Box RS2. Zwei große Drehsteller dominieren die Front der RS2. Der linke dient der stufenlosen Impedanzanpassung im Betrieb mit Moving-Coil-Tonabnehmersystemen. Der Regelbereich ist mit 10 bis 1000 Ohm mehr als ausreichend weit und kann stufenlos während des Betriebes eingestellt werden. Das ist natürlich weitaus komfortabler als die bei anderen Phonostufen häufig zu sehenden „Mäuseklaviere“ am Boden oder an der Rückseite der Geräte, manchmal gar auf einer Platine im Geräteinneren. Hier stellt man den Regler grob ein und kann sich dann hörenderweise an die ideale Anpassung

---

## Mitspieler

**Plattenspieler:** Linn Axis mit Tonarm Linn Basik Plus, Pro-Ject RPM 5 mit Tonarm 9cc; Thorens TD 160 S Mk. IV mit Tonarm TP 16 Mk. IV  
**Tonabnehmer:** Grado Timbre Reference 3 (MI), Ortofon Vinyl Master Red, Ortofon VMS 20 (MM), Excalibur by TAD Gold High Gloss (MC) **Phonovorverstärker:** Trigon Vanguard 2 mit Akkunetzteil Volcano 2, Lehmann Audio Black Cube mit Zusatznetzteil PWX **CD-Laufwerk:** Cyrus CdxT, Project CD Box DS2T **CD-Player:** Eternal Arts DP Mk. II **D/A-Wandler:** Pro-Ject DAC Box RS **CD-Recorder:** Tascam CD-RW 900 II **Vorverstärker:** Cyrus Pre xpd mit D/A-Wandler und Zusatznetzteil PSX-R, Cyrus Pre VS mit Zusatznetzteil PSX-R, Lehmann Audio Black Cube Linear **Endverstärker:** 2 Cyrus Smartpower, mono gebrückt; Cyrus Stereo 200 **Lautsprecher:** Dynaudio Contour 1.3 SE, Dynaudio BM 5 Mk. III (Aktiv), Dynaudio Sub 250 (Subwoofer) **Kopfhörerverstärker:** Lehmann Audio Black Cube Linear **Kopfhörer:** Grado SR 325, HiFiMAN 400i **Kabel:** Pro-Ject und Horn Audiophiles (Phono), HMS (digital), in-akustik, Isophon, Kimber, Melodika, Monitor Audio, Straight Wire, Taralabs und Transparent Musik Link **Zubehör:** Plattentellerauflage DÄD!MÄT von Black Forest Audio und VARIO von bFly-audio, Gerätebasen BaseOne und FlatLine, Absorber PURE und Line Mk. 2, Q-Satellites von bFly-audio; SoundPucks, SoundSpacers und SoundSheets von Black Forest Audio, Cardas Myrtle Woods, Sun Audio Leiste, Netzkabel von Sun Audio, in-akustik und Cyrus, Furutech Disc Demagnetizer RD 1, Furutech DeStat SNH – 2; Sound Improvement Disc Model 14, Audioprism CD Blacklight, Plattenwaschmaschine Project VC-S2 alu

herantasten. Das funktioniert wunderbar! Die jeweils optimale Anpassung für das Excalibur Gold Moving Coil-Tonabnehmersystem einerseits und das Grado Timbre Reference 3, das nach dem Moving-Iron-Prinzip arbeitet und grundsätzlich ähnlich wie ein MM-System angepasst werden kann, geriet so zum kurzweiligen Vergnügen. Mit dem rechten Regler kann die Balance feinfühlig  $\pm 2\text{dB}$  eingestellt werden, um etwa leichte Abweichungen mancher Aufnahmen auszugleichen. Wenn keine Balancekorrektur benötigt wird, lässt sich diese sinnvolle Funktion abschalten und aus dem Signalweg entfernen. Links unten wird mit zwei Druckschaltern die Verstärkung in je vier Stufen für MM- und MC-Betrieb eingestellt, rechts daneben in acht Stufen die Kapazität im MM-Betrieb. Rechts außen gibt es dann noch drei Druckschalter für ein praxisgerecht konfiguriertes Subsonic-Filter, den Luxus zweier verschiedener Entzerrungskurven (Standard-RIAA und die für Liebhaber von Originalpressungen aus den 50er bis 60ern ohrenöffnende DECCA-Kurve), schließlich die Umschaltung zwischen symmetrischem und unsymmetrischem Betrieb. Alle Betriebs- und Schaltzustände werden per kleiner blauer LED angezeigt, insgesamt acht an der Zahl.

Die vier Balladen op. 10 von Johannes Brahms werden in Reclams Klaviermusikführer „nicht zu Brahms glücklichsten Schöpfungen“ gerechnet. Vielleicht hat der Rezensent nur den falschen Pianisten oder die falsche Aufnahme gehört? Wenn sich der Meisterpianist Arturo Benedetti Michelangeli dieser Kompositionen annimmt, komme jedenfalls ich zu einer anderen Einschätzung (Deutsche Grammophon DGG 2532017, D 1981, LP). Wunderbar, wie der Pianist in der dritten Ballade mit der Bezeichnung „Intermezzo“ insbesondere im Mittelteil eine dunkle, doch entspannte Atmosphäre schafft. Er scheint jedem einzelnen Ton, jedem Anschlag nachzuhorchen und gibt dem Stück mit seinem feinsinnigen Verständnis eine zauberhafte Note. Mit der RS2 gelingt es, jeder Nuance im Anschlag, jedem sparsamen Gebrauch des Pedals dieser differenzierten Interpretation mühelos zu folgen. Diese wirklich



Auf der Gehäuserückseite sind die Ein- und Ausgänge jeweils mit XLR- und Cinch-Anschlüssen zu sehen. Die Betriebsart wird an der Front umgeschaltet

ausgeprägte Durchhörbarkeit und die präzise Wiedergabe delikater Klangschattierungen dürften mit auf die aufwendige diskrete Schaltung und die sehr guten Störabstände zurückzuführen sein – feinste musikalische Nuancen müssen sich eben nicht durch einen „Nebel“ von leisen Störgeräuschen kämpfen. Grenzen setzt hier höchstens die abgespielte Schallplatte selbst.

Dabei dürfen die Attribute „neutral“ und „sauber“ keinesfalls missverstanden werden! Die Phono Box RS2 klingt für meine Ohren auch nicht etwa hell, wie andernorts zu lesen war, sondern einfach nur sehr sauber und klar. Das hat nichts mit einem kühlen oder etwa unbeteiligten Klangbild zu tun, wie sich beim Hören des Songs „Why Me Lord?“ von Johnny Cashs Album *American Recordings* (American Recordings 0600753461433 Europe 2014, LP) erweist. Cashs Gesang und die sparsame Begleitung auf der Gitarre werden intensiv und involvierend wiedergegeben, da bleibt der anrührende bis herzergreifende musikalische Ausdruck bis zum letzten Tropfen Herzblut erhalten und kann den Hörer zutiefst berühren.

Eine weitere Eigenschaft, in der sich die Phono Box RS2 deutlich von den von mir im Alltag benutzten Entzerrern (die beide insbesondere mit den jeweiligen Zusatznetzteilen alles andere als mittelmäßig sind und teilweise deutlich über ihrer Preisklasse spielen) absetzt, ist die Fähigkeit zur Differenzierung dynamischer Feinheiten. Im Höreindruck erscheint die Musik lebendiger, ohne je hektisch oder vordergründig zu klingen. Dingfest machen konnte ich diesen Eindruck mit einer eher mittelmäßig aufgenommenen Liveaufnahme der deutschen Folkrockformation Ougenweide (Album *Ungezwungen*, Polydor 2634 091, Germany 1977, 2-LP). Die Aufnahme ist überhaupt nicht audiophil, aber die sechs Akteur\*innen verwenden einen bunten Strauß an Instrumenten und bieten die zum Teil komplex arrangierten Stücke mit einer solchen Spielfreude dar, dass das Zuhören zum reinen Vergnügen wird. Die Phono Box RS2 scheint für jedes der unterschiedlichen Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente sowie den Gesang eine Art eigenen

Klangraum im Stereopanorama zu schaffen, in dem sich Lautstärkeunterschiede und klangfarbliche Nuancen der verschiedenen Musiker unabhängig voneinander entfalten können. Und dieses enorme Differenzierungsvermögen führt zu einem höchst lebendigen Klangbild, weil hörbar wird, wie sensibel und wach die Musiker aufeinander reagieren. Ich führe diese Fähigkeiten auf das Auflösungsvermögen der RS2 zurück, womit eben nicht eine den musikalischen Fluss störende Detailflut gemeint ist, sondern diese sich komplett in den Dienst der Musik stellt.

Womöglich lassen sich die klanglichen Fähigkeiten der RS2 durch die Verwendung des von Pro-Ject angebotenen Zusatznetzteiles Power Box RS 1-way noch steigern. Das vermute ich aufgrund meiner eigenen Erfahrungen bei meinen und anderen Phonostufen und Vorverstärkern, habe aber im Hörzeitraum keinerlei Notwendigkeit verspürt, irgendetwas verbessern zu wollen. So, wie es war, klang es hervorragend. Übrigens goutiert die Phono Box RS2 Sorgfalt und etwas Zuwendung bei der Aufstellung. Ich habe sie auf vier Line Mk.2 Absorber von bFly-audio gestellt und einen Satellite-Q aus demselben Hause oben auf das Gehäuse platziert, das schien mir noch etwas

Homogenität und Natürlichkeit zu bringen, ohne dass hier Welten verschoben wurden.

Richtig gut schneidet die Phono Box RS2 auch hinsichtlich „Pace, Rhythm & Timing“ ab. Bei entsprechenden Aufnahmen bleibt da kein Auge trocken. Wie wäre es mit gut gewürzter Kost aus der Hardbop-Küche des Saxofonisten Eddie „Lockjaw“ Davis? Der fetzt im Duett mit Shirley Scott an der Hammondorgel und begleitet von den anderen drei Herren der Band durch den Opener „Have Horn, Will Blow“ des Albums *The Eddie „Lockjaw“ Davis Cookbook* (Prestige 7141/ OJC-652, US/ Europe 1958/ Remastered 1991, LP), dass es den begeisterten Hörer kaum im Sessel hält. Ich hatte das Album tatsächlich nur wegen Shirley Scott im Line-Up gekauft (wenn Sie die Klänge einer Hammond mögen und Shirley Scott nicht kennen, darf ich Sie beglückwünschen: Ihnen stehen atemberaubende und beglückende Entdeckungen bevor!). Wie Scott und Davis die Ballade „But Beautiful“ mit samtig-rauchigem Tenorsaxofon und den heiseren, dynamischen Klängen der Hammond gestalten, das geht direkt in Seele und Gemüt und ist, um hier ausnahmsweise meine Liebste zu zitieren, „too damn hot“!

Ich bin mir nach den mannigfaltigen Eindrücken, die ich mit der Phono Box RS2 und verschiedenen Abtastern und Laufwerken sammeln durfte, sicher,

dass das Gerät auch noch höherwertigen Spielpartnern gewachsen sein und deren Vorzüge zur Geltung bringen wird. Das sagt über das Preis-Leistungs-Verhältnis der RS2 bereits alles aus. Es ist außergewöhnlich gut und die Phono Box RS2 verdient eine dicke Empfehlung! □

---

## Phono-Vorverstärker Pro-Ject Phono Box RS2

**Eingänge:** RCA, XLR **Ausgänge:** RCA, XLR **Rauschabstand:** 40 dB (89dB A-gew. (10 mV)) für MM; 60 dB (79 dB A-gew. (1mV)) für MC **Klirrfaktor:** < 0,0015 % (MM 40 dB, 1 kHz); < 0,0024 % (MC 60 dB, 1 kHz) **RIAA-Abweichung:** innerhalb 0,4 dB (20 Hz – 20 kHz) **Eingangsimpedanz:** 10 Ohm oder 47 kOhm (fest), 10 – 1000 Ohm (variabel) **Kapazitäten:** 50 pF–400 pF (in 50 pF-Schritten schaltbar) **Verstärkung:** 40, 43, 46, 50 dB (RCA), +6 dB (XLR) für MM; 60, 63, 66, 70 dB (RCA), +6 dB (XLR) für MC **Besonderheiten:** Voll diskreter, symmetrischer Aufbau; abschaltbare Balanceregung ± 2 dB, Subsonic Filter 20 Hz (18 dB/Oktave) **Maße (B/H/T):** 20,6/7,2/20 cm **Gewicht:** 1600 g **Preis:** 1599 Euro

**Kontakt:** ATR – Audio Trade Hi-Fi Vertriebsgesellschaft mbH, Schenkendorfstr. 29, 45472 Mülheim an der Ruhr, Telefon 0208/ 882660, [www.audiotra.de](http://www.audiotra.de)

---